

Elektroapparatebau-Unternehmen wechselt Firmensitz

Werap AG Rüti siedelt nach Bubikon um

Spatenstich für ein sechsstöckiges Geschäftshaus in der «Schwarz»

-di- Die Werap AG Rüti, ein Unternehmen aus dem Gebiet des Elektroapparatebaus, führte am letzten Freitag den Spatenstich für ihren Geschäftshausneubau durch. Auf dem idyllischen Areal der «Schwarz», das zeitweise viel zu reden gab, entsteht ein sechsstöckiges Gebäude für Produktion, Büros und Lager. Das Platzangebot der Firma wird damit verdreifacht.

Expansion unumgänglich

Die Werap AG wurde Ende 1971 vom jetzigen Geschäftsleiter Konrad Frischknecht gegründet. Mit einer fundierten Ausbildung, einer Portion Mut und Risikofreude richtete er zwei Wicklerei-Arbeitsplätze ein. Die gemieteten Räume an der Werner-Weber-Strasse in Rüti waren anfänglich geradezu ideal. Während der ersten zehn Geschäftsjahre konnte die Werap AG bei jährlichen Wachstumsraten von durchschnittlich 20 Prozent den Platzbedarf im gleichen Mietobjekt decken. 1985 musste die Wicklerei nach Wolfhausen ausquartiert werden, um für Entwicklung und Fertigung mehr Platz zu schaffen.

Heute beschäftigt die Werap AG 70 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 100 Heimarbeiter. Der Jahresumsatz beläuft sich auf zirka 10 Millionen Franken. Das Unternehmen ist jetzt an einem Punkt angelangt, wo am bisherigen Platz keine Expansion mehr möglich ist. Konrad Frischknecht plante bereits 1982 einen Neubau und fand in der «Schwarz», nur zwei Kilometer vom jetzigen Domizil entfernt, einen idealen Standort.

Areal «Schwarz» mit bewegter Vergangenheit

Anfangs der siebziger Jahre wurde der Spinnereibetrieb an der Schwarz stillgelegt. Der aus mehreren Gebäuden bestehende Komplex der Firma Heusser-Staub AG (Uster) stand ungenutzt da und war dem Zerfall nahe. Ein Verein «Fabrik für Wohnen, Handwerk, Sport und Kultur» wollte in dieser

Liegenschaft eine Wohnfabrik realisieren, was aber an den Finanzen und an der Bauordnung der Gemeinde Bubikon scheiterte. Das Interesse an der Liegenschaft, das Konrad Frischknecht bekundete, fand Unterstützung bei der Bubiker Behörde, und so stand einer Umwandlung der Textilfabrik in ein Elektronikunternehmen nichts mehr im Wege.

Im Mai 1983 wurde mit den Umbau- und Renovationsarbeiten begonnen. Bereits im Herbst 1984 waren die Arbeiten soweit fortgeschritten, dass die Planung für die Verlegung einer Produktionsabteilung auf anfangs 1985 ins Auge gefasst werden konnte. Am 6. Oktober 1984 wurde das Hauptgebäude der «Schwarz» dann aber durch einen Grossbrand zerstört, nachdem bereits 1981 ein dem Haupttrakt vorgelagerter Anbau durch ein Feuer vernichtet wurde. Die Planung musste somit nochmals von vorne anfangen, nachdem eine Kostenanalyse gezeigt hatte, dass es in diesem Fall wirtschaftlicher ist, das Gebäude bis auf die Grundmauern niederzureissen und einen kompakten Neubau zu erstellen.

Platzangebot wird verdreifacht

Der Neubau in der «Schwarz» wird auf die alten Grundmauern zu stehen kommen. Dem Architekturbüro Meienberger aus Rüti sowie der Firma Givabau AG, Dübendorf, ist es gelungen, ein optisch eindrückliches Geschäftshaus mit sechs Etagen zu planen. Im obersten Stockwerk werden zudem zwei Attikawohnungen und Schulungsräume für die Werap AG eingebaut. Die jetzigen Platzverhältnisse der Werap AG können mit 1200 Quadratmetern in Rüti und 450 Quadratmetern in Wolfhausen als äusserst prekär bezeichnet werden. Im Neubau werden mehr als 5000 Quadratmeter für Produktion, Büros und Lager zur Verfügung stehen, was einer Verdreifachung des Platzangebotes entspricht. Falls anfänglich nicht alle Räumlichkeiten für den Eigenbedarf genutzt werden, liegen bereits Anfragen interessierter Mieter vor.

Die Wicklereiprodukte, wie Übertrager, Drosseln, Transformatoren usw. sind Komponenten, welche in modernen Elektronikgeräten zum Einsatz kommen. Das Sortiment reicht von Induktionsspulen für Hörgeräte mit 0,02 Millimetern Drahtdurchmesser bis zu Magneten aus 1,5 Millimeter dickem Draht. Im Bereich Stromversorgungen werden vor allem DC/DC-Konverter und Schaltregler gefertigt. In der Industrie-Elektronik werden hauptsächlich kundenspezifische Schaltungen wie zum Beispiel die Elektronik für Kaffeemaschinen, Labormessgeräte und vieles mehr fabriziert. Beeindruckend ist die Prüfphilosophie bei den Stromversorgungen. Um möglichst alle Fehlerquellen auszuschliessen, durchlaufen alle Geräte einen computergesteuerten 100-Prozent-Parametertest vor und nach einem 48-Stunden-«Burn-in». Dieses Qualitätsbewusstsein trägt wesentlich zum guten Namen des Unternehmens bei.

Spatenstich für ein Zehn-Millionen-Projekt

Die erste Erdbewegung, den sogenannten Spatenstich, für das projektierte Geschäftshaus tätigte der Inhaber, Konrad Frischknecht, eigenhändig am Steuerknüppel eines Baggers. Der grosse Moment wurde von vielen Augenpaaren wahrgenommen, denn die ganze Belegschaft der Werap AG, Nachbarn, Vertreter von Behörden und Hausbank waren zum Festakt eingeladen. Nach den Begrüssungsworten des Bauherrn, Konrad Frischknecht, würdigte Gemeindepräsident Viktor Lippuner die Initiative und das Engagement des Firmeninhabers und beglückwünschte die Werap AG zu ihrem erfolversprechenden Projekt. Die Feier wurde ganz von den Mitarbeitern und ihren Angehörigen gestaltet. Die vielen Köstlichkeiten, die die Gauen verwöhnten, waren alle hausgemacht und widerspiegelten das Engagement, das die Mitarbeiter für «ihre» Firma aufbringen. Man hofft, dass das neue Gebäude Ende 1988 eingeweiht und bezogen werden kann.



Konrad Frischknecht beim ersten Spatenstich für den Neubau der Werap AG in der «Schwarz» in Bubikon.